

Der Erweiterungsbau der WLB – Teil 12:

Sanierung des Bestandsgebäudes

Eingangsebene und drei Obergeschosse des Erweiterungsbaus stehen. Das 4. Obergeschoss wird derzeit fertiggestellt. Die Rohbauarbeiten sollen bis zum Februar 2018 abgeschlossen sein, so dass im Anschluss daran mit dem Innenausbau begonnen werden kann. Nach jüngsten Verlaut-



auch in den Dichtungen zwischen den einzelnen Verbindungsstücken der Lüftungskanäle wurde asbesthaltiges Material gefunden.

Die Sanierungsarbeiten im ehemaligen Zeitungsmagazin haben gezeigt, dass bei Sanierungen im Bestandsgebäude mit unvorhersehbaren Folge-



barungen des Amtes für Vermögen und Bau ist das Richtfest für Anfang 2018 geplant. Der bereits mehrfach aktualisierte Bauzeitenplan weist inzwischen einen Verzug von 12 Monaten auf. Mit Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus kann deshalb nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2019 gerechnet werden.

Durch die erneute Verzögerung verschärfen sich die Platzprobleme der Bibliothek drastisch. Eine partielle Auslagerung von Bibliotheksbeständen ist deshalb nicht mehr auszuschließen.

Erschwerend kommt hinzu, dass das ehemalige Zeitungsmagazin, das als Ausweichfläche für den Neuzugang 2018 und 2019 vorgesehen ist, aufgrund baulicher Verzögerungen nicht wie ursprünglich geplant zur Verfügung steht.

Der erste Sanierungsabschnitt hat sich als äußerst schwierig und aufwendig erwiesen, da neben der Asbestsanierung auch die unter dem Hohlraumboden liegenden Versorgungsleitungen und Lüftungskanäle erneuert werden müssen. Denn



arbeiten zu rechnen ist, die eine Sanierung im laufenden Betrieb nahezu unmöglich machen. Hauptproblem ist die Entfernung des asbestbelasteten Estrichs, die mit einer extrem hohen Lärmbelastung verbunden ist. Letzteres kann den Mitarbeitern sowie den Bibliotheksbenutzern nach den bisherigen Erfahrungen nicht zugemutet werden.

Hinzu kommt, dass der Abbruch des Estrichs die Betondecken so stark angreift, dass die Bücher im darunter liegenden Geschoss vor herabfallenden Betonsplittern mit entsprechenden Abdeckungen geschützt werden müssen.

Die Erneuerung der Versorgungsleitungen für Heizung, Wasser, Strom und Lüftung bei gleichzeitigem Bibliotheksbetrieb ist aufgrund der Erkenntnisse aus dem ersten Sanierungsabschnitt des Zeitungsmagazins nicht möglich. Die ursprünglichen Überlegungen, das Bestandsgebäude im laufenden Betrieb in 3 bis 4 Bauabschnitten mit einer Gesamtdauer von 6 bis 8 Jahren zu sanieren, sind deshalb nicht mehr zu halten. Als einzig mögliche Alternative wird jetzt

die Sanierung ohne Bibliotheksbetrieb gesehen. Trotz Räumung der Bibliothek und Anmietung von Ausweichflächen würde dies zu einer deutlichen Kostenreduzierung führen und die Gesamtsanierung in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen ermöglichen. Es wird davon abhängen, welchen Sanierungsplan die Architekten vorlegen werden und inwieweit dieser die Zustimmung des Finanzministeriums mit entsprechender Finanzierung finden wird.

Eine zügige Entscheidung ist dringend erforderlich, um mit den notwendigen Planungen für die Ausweichflächen, die Organisation des Bibliotheksbetriebes sowie die weitere Sanierungsplanung und Planungen für die Zwischennutzung des Erweiterungsbaus und der Tiefgarage beginnen zu können. Viel Zeit bleibt dafür nicht mehr.

Hansjörg Kowark / Martina Lüll

